

„FEIND IST, WER ANDERS DENKT“ DIE KLASSEN 9A UND 10C BESUCHEN EINE AUSSTELLUNG ÜBER DIE STASI



Führung durch die Ausstellung über die Staatssicherheit der DDR: Eine Schülergruppe der Klasse 9a im Hauptstaatsarchiv in Stuttgart.

Feind ist, wer anders denkt – unter diesem Titel steht die Ausstellung der Birtler-Behörde vom 22.10. bis zum 17.11.2010 im Stuttgarter Hauptstaatsarchiv. Was dieses Grundprinzip des totalitären DDR-Staates für den Einzelnen bedeutete, erfuhren die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a und 10b der Helene-Lange-Realschule bei einer Führung durch die Exponate.

Kathrin Witt erläuterte die Entstehung der DDR-Staatssicherheit in der Tradition der sowjetischen Geheimpolizei und zeigte an Beispielen auf ganz unterschiedlichen Ebenen, wie Misstrauen, Kontrolle und politische Unterdrückung Politik und Alltag bestimmten.

Mit „heißem Herz, kühlem Kopf und sauberen Händen“ sollte die Stasi als „Schild und Schwert“ der Partei für eine völlige Verunsicherung der Bevölkerung sorgen, was ihr in vielen Fällen auch gelang.

So geriet ein 11-jähriger Junge unter dem Verdacht staatsfeindlicher Aktivitäten ins Visier des Ministeriums für Staatssicherheit, weil er versuchte, an Westbriefmarken zu kommen.

Ein Schulungsfilm der Stasi zeigte den Schülern, wie die Stasi in die Wohnungen Verdächtiger eindrang, um „Beweise“ für eine Verhaftung zu sichern. Unkontrolliert und nicht legitimiert zerstörte die Stasi gezielt Freundschaften, brachte Ehen auseinander und entfremdete Kinder ihren Eltern unter dem Deckmantel der „Zersetzung“ staatsfeindlicher Elemente.

Trotz allem gab es Menschen, die sich nicht einschüchtern ließen und ihre Post mit Grüßen versahen „für die, die auch noch mitlesen“.

So zeigte die Ausstellung den Schülern, dass DDR-Nostalgie nicht angebracht ist und sich der Einsatz für Menschen- und Bürgerrechte am Ende lohnt.